

# Höflichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 36

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609698>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Alternatiiefsinn

Ein zweites Programm vom gleichen Radiosender, dies lässt sich an zwei Ohren abzählen, hat einen Sinn nur als Alternative, als Kontrastprogramm. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen diese zweieinhalb Stunden ein und desselben Freitagabends bei Radio DRS.

Wem das 1. Programm nicht gefällt:

**19.30 Schweiz original:**  
**Jacob Lorenz – der simple Eidgenosse.**  
 Ein Lebensbild in Selbstzeugnissen. Von Peter F. Kopp

**21.00 Volkstümliches Intermezzo**

**21.30 Reflexe**

**22.05 Leichtathletik-WM in Helsinki**

Der kann sich ja das 2. Programm anhören:

**19.30 Theater aktuell.**  
 Schauspielerporträt: Brigitte Horney.

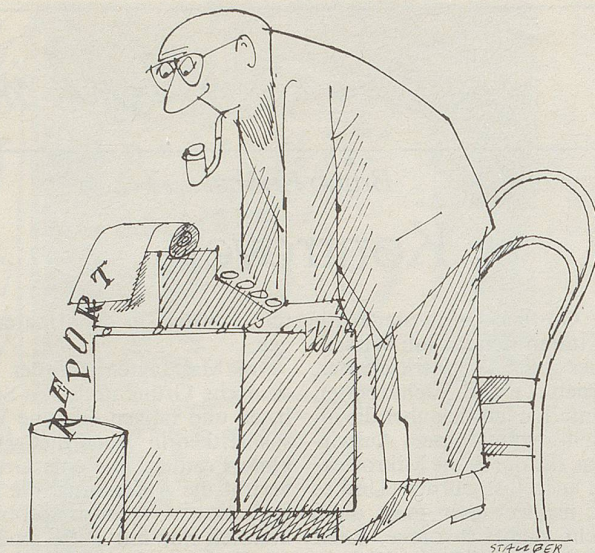
**20.05 (TR 1) © Eines langen Tages Reise in die Nacht.**  
 Hörspiel von Eugene O'Neill. Mit Bernhard Minetti, Brigitte Horney, Horst-Christian Beckmann und anderen.  
 Regie: Urs Helmsdorfer

**22.00 © Schweizer Musikperformance.**

Sich sowohl als auch zu interessieren («Reflexe» ist, notabene, ein Kulturmagazin), wäre offenbar kulturlos.

Aber Kopf hoch und nicht verzagen!

Bald gibt es ja ein 3. Programm. Da wird natürlich auch in Sachen Kontrast und Alternativen alles viel besser. pin



Dadurch, dass man einen Bericht Report nennt, wird er nicht besser.

### Höflichkeit

Die Minimode macht Männer höflich. Haben Sie je einen Mann angetroffen, der beim Einsteigen in einen Bus einer jungen Frau im Minirock nicht den Vortritt gelassen hätte? Hege

### Konsequenztraining

Immer wieder versagen Notausgänge im kritischen Moment, weil sie verriegelt und verammelt sind. Tatsächlich ein Problem: Wie sollen Notausgänge funktionieren, auf dass durch sie der Ort wenn nötig fluchtartig verlassen werden kann, nicht aber auf demselben Weg unerwünschte Besucher eindringen können? Boris

### Gleichungen

Aus dem Zeitungsartikel «Auf dem Weg zum neuen Eherecht» von Nationalrätin Elisabeth Blunsky: «Partnerschaft der gleichberechtigten Partner bedeutet, dass kein Ehegatte mehr Rechte hat als der andere, dass beide aufeinander Rücksicht nehmen müssen im Interesse der Gemeinschaft. Eigentlich war dieser Gedanke schon im geltenden Eherecht enthalten, das von «einträchtigem Zusammenwirken» spricht ...» Boris

### Äther-Blüten

Im Radio-Ratespiel «Da stimmt was nicht» erlauscht: «Pfraue chönd guet si – als Müeter sind's güeter!» *Ohohr*

## Das Dementi

*Es stimmt nicht*, dass die Berner Altstadt nicht als anerkanntes Weltkulturgut erkoren wurde, weil in gar manchem schönen und teuren Logis ein Massagesalon installiert ist. Das ist purer Neid und grenzt an Verleumdung. Schon der Verdacht, dass sich profitträchtige Maklerbüros und ähnliche Profitheinis hinter den herrlich restaurierten Fassaden breit machen, hat genügt, dass die Berner Altstadt nicht als eines der Weltkulturgüter anerkannt wurde. Der Stiftsbezirk St.Gallen und das Kloster Münstair sind halt doch wesentlich frömmere, bravere, seriösere und sündenfreiere Objekte als eine durch gewöhnliche Menschen bewohnte, wunderschöne Altstadt. Schtächmugge

### Dies und das

*Dies* gelesen (in einem guten Leserbrief, notabene): «Auch mit solchen kleinen Fehlern gefällt mir der Nebelspalter nach wie vor, und ich hoffe, dass Sie in Zukunft möglichst wenig daran ändern.»

Und *das* gedacht: Seine kleinen Fehler ändern möchte wohl jeder – bloss werden manchmal grosse daraus ...

Kobold

Heinrich Wiesner

## Kürzest-geschichte Tauschhandel

Jede Woche gab es in der Stadt einen Markt. Kam man mit einem Problem nicht mehr zu Rande, ging man hin und tauschte es gegen ein anderes ein. Die am häufigsten angebotenen Probleme waren in der Reihenfolge ihrer Aufzählung Arbeitssucht (workaholic), Trunksucht, Drogensucht und die damit verbundenen Familienprobleme.

Bald herrschte ein Überangebot an Arbeitssucht. Diese war denn auch billig zu haben, ohne dass dadurch die andern Probleme, die alle miteinander verhängt waren, aus der Welt geschafft worden wären.